Andacht zur Losung am 8. September 2020

Ihr werdet erfahren, dass ich der Herr bin, wenn ich so an euch handle zur Ehre meines Namens und nicht nach euren bösen Wegen (Luther)

Ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich um meines Namens willen an euch handle und nicht nach euren bösen Wegen. (EÜ 2016)

Hesekiel/ Ezechiel 20,44

Er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. (Luther und EÜ 2016)

Lukas 6,35

Die Losung und der Lehrtext für den 8. September lassen mich an einen bestimmten Typ Menschen denken. Jesus erzählt von diesem Menschen im Gleichnis vom verlorenen Sohn. (vgl. Lk 15). Ich meine den älteren Bruder.

Völlig unzufrieden ist er. Er missgönnt dem jüngeren Bruder die Verzeihung der Schuld, die der barmherzige Vater gewährt:

„Das ist doch ungerecht! Immer habe ich gehört auf den Vater und Alles gemacht, was ich sollte. Und jetzt …“

Ich habe mich schon dabei erwischt in die Mentalität des älteren Bruders zu verfallen. Alle, die heute zuhören oder mitlesen, können an sich selbst überprüfen, ob sie für dieses Virus anfällig sind.

Wenn Gott so handelt, wie es der Prophet und der Evangelist aufgeschrieben haben, dann darf der lange Schatten des älteren Bruders nicht den hellen Widerschein der göttlichen Barmherzigkeit in uns verdunkeln.

Wie wir leuchten sollen, davon singt das Lied:

„Er lasse uns Geschwister sein, der Eintracht uns erfreun,

als seiner Liebe Widerschein die Christenheit erneun.“ (EG 2265, 3; GL 487,3)

Der Gegentyp zum älteren Bruder sind für katholische Christen die Heiligen; Menschen, denen besonders gut gelungen ist, der „Liebe Widerschein“ für ihre Mitmenschen zu bezeugen.

Martin von Tours, Elisabeth von Thüringen, Nikolaus von Myra waren solche Menschen, die in der ganzen Christenheit in Ehren gehalten werden.

Heute am 8. September feiern wir in der katholischen Kirche einen Geburtstag.

Als Bauernregel ist ihnen dieser Geburtstag vielleicht geläufig:  
Mariä Geburt fliegen die Schwalben fort!

Maria steht in der Schar der Heiligen an erster Stelle:

Gott will die Verstrickung des Menschen in Schuld und Sünde aufbrechen.

Dazu lässt er seinen eingeborenen Sohn Mensch werden für **Alle**, auch für die Undankbaren und Bösen.

Dazu hat Maria „Ja“ gesagt mit ihrer Antwort an den Engel Gabriel „Mir geschehe nach deinem Wort“ (Lk 1, 38).  
Das „aufstrahlende Licht aus der Höhe, das **allen** leuchtet, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes“, (vgl. Lk 1, 78), ist Mensch geworden aus der Jungfrau Maria.

Gott ist treu „um seines Namens willen“ trotz aller Untreue der Menschen.

Das bezeugt der Prophet Ezechiel in seinen gewaltigen apokalyptischen Bildern.

Gott ist gütig gegen Undankbare und Böse. Das bezeugt der Evangelist Lukas.

Dazu heute „Ja“ zu sagen, wie Maria, sind wir alle aufgerufen.

Amen.